

Ein modernes Märchen!  
von Rudi Hannen

Es war einmal, und das ist klar,  
ein Schützenfest das lustig war.  
Das Märchen von dem Schießverein,  
wo keiner wollte König sein.  
Ein Bürgerfest war's nur solange,  
als der ganze Vogel auf der Stange.  
Recht mühsam war's, um Kopf und Krone,  
denn Dieters Vogel war nicht ohne.  
Bis dahin war's ein schöner Kampf,  
was dann kam, war nur fauler Krampf.  
Man hörte jetzt zwar lautes Krachen,  
doch lauter war des Bürgers Lachen.  
Das Vöglein auf der Stange lachte,  
wenn's um ihn auch mal lauter krachte.  
Es ahnte wohl sein langes Leben,  
man übte sich im Schuß daneben.

Nun unter sich die Millionäre,  
besonders drei, recht legendäre.  
Ein kleiner, dicker, mit viel Orden,  
auch er wollt's Vöglein nicht ermorden.  
In Afrika ging's manchem Mohren,  
wie hier zu Lande Werner Koren.  
Er schoß und schoß, gezielt daneben!  
Er kannte ja das Königsleben!  
Erst Vater Vincens, dann die Frau,  
das macht das Blut ein wenig blau.  
Doch nicht genug des Blutes Bläue,  
es reichte für des Kleinen Schläue.  
Es drohte auch die liebe Frau.  
Er rief ihr zu: "Nur alles Schau".  
Trifft die Flinte mal nicht richtig,  
Reklame ist stets wichtig.  
Er grinste zu dem Tier hoch droben,  
mit der Bitte, bleib schön oben!

Der Zweite, auch so'n armer Reicher,  
der hat so'n Vieh schon auf dem Speicher.  
Elektro-Dieter auf die Frage,  
warum er nicht getroffen habe:  
"Die Mühe hätte nicht genutzt,  
die Brille war so schlecht geputzt".  
Und außerdem sah man ihn grinsen,  
bekam er jetzt für's Geld viel Zinsen.  
Und Kaiser, sagte er gelassen,  
würd gern er andern überlassen.

Der Dritte nun in dieser Runde,  
der Chef vom Erler Schützenbunde,  
der lachte wie ein Pferd vorm Oxer,  
das sind für mich nur Schattenboxer.

